

## Auf den Lebenslauf kommt es an

Das Anschreiben gilt oft als Türöffner einer Bewerbung. Zu Unrecht: Drei Viertel der Personaler sehen sich zuerst den Lebenslauf an (57 Prozent), nur 22 Prozent lesen zuerst das Anschreiben. Am wichtigsten ist ein schneller Überblick über die Qualifikationen, so die Studie „Job Trends 2017“ vom Staufenberg Institut und von Kienbaum. Die meisten Recruiter nehmen sich höchstens fünf Minuten für den ersten Mappen-Check. Und da zählen **Übersichtlichkeit** und Struktur einer Bewerbung. Kreativität ist am wenigsten gefragt, stattdessen ist Personalern das Foto wichtig (38 Prozent). Praxiserfahrung ist bei Studenten Pflicht: Für 81 Prozent der Personaler zählt die Erfahrung durch viele Praktika mehr als ein sehr guter Abschluss in Regelstudienzeit.

# 17,3

Tage

waren deutsche Beschäftigte 2015 krankgeschrieben. Damit setzt sich der 2014 eingeläutete Rückgang des Krankenstandes fort. Zuvor war die Zahl der Krankmeldungen zwischen 2006 und 2013 gestiegen, so das Institut der deutschen Wirtschaft.

## Altersvorsorge: ASR für Drei-Säulen-Modell

Viele Leistungsempfänger, aber nur wenige Einzahler – dieses Ungleichgewicht in der gesetzlichen Rentenversicherung wird sich in Zukunft verschärfen. Jetzt sollen auch **Selbstständige** zwangsweise in die **Rentenversicherung** aufgenommen werden, weil immer mehr von ihnen in die Altersarmut abzurutschen drohen. Doch zwölf Selbstständigen-Verbände, darunter der ASR, protestieren gegen diese Pläne. Sie plädieren für ein **neues Modell der Vorsorge**: Drei Quellen speisen das System, und es schließt alle Berufstätigen – auch Beamte und Selbstständige – ein. Dabei wird eine Grundsicherung um einen betrieblichen und einen privaten Anteil ergänzt. Die Altersvorsorge müsse von der Umlage- auf eine **Anlagefinanzierung** umgestellt und die Eigenverantwortung gestärkt werden, heißt es in dem Papier.

## KMU-Zuschuss auf der Kippe



Kleine Touristikunternehmen, die für Personal- oder Strategiefragen Input von professionellen Beratern brauchen, können dafür Zuschüsse erhalten.

THINKSTOCK

**E**s lief, und doch war Klaus Becker nicht zufrieden. Der Chef des Spezialisten Zeiträume wollte raus aus der Komfortzone, suchte neue Ideen von außen, aber hatte kein Riesensbudget für eine aufwändige Unternehmensberatung. Die Lösung brachte das **Förderprogramm** „Unternehmenswert Mensch“. Dank der Zuschüsse blieb Trainerin Wibke Rissling-Erdbrügge zehn Tage im Unternehmen und stieß den Veränderungsprozess an. „Seither sind Aufgaben und Kompetenzen klarer, es gibt einen Teamcoach, und alle haben mehr Spaß am Job“, freut sich Becker.

Wer ebenso Unterstützung für neue Wege braucht, sollte schnell sein: Die Zukunft des Förderprogramms steht auf der Kippe. Mitte des Jahres fällt die Entscheidung, ob es weitergeht. Seit 2015 wurden rund 1900 Firmen professionell beraten, zwei Drittel davon kleine Unter-

nehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern. Schwerpunkte sind Personalführung, Wissen und Kompetenz. „Wir freuen uns sehr, dass sich immer mehr kleine Firmen mit den Themen Personal, Gesundheit, Wissenstransfer und Vielfalt auseinandersetzen und sich so fit für die Zukunft machen“, betont die Programmkoordinatorin Gabriele Feulner.

Chefs mit weniger als zehn Mitarbeitern erhalten **80 Prozent Zuschuss** für bis zu zehn Tage Beratung. Zuvor muss in einer Erstberatungsstelle der Bedarf analysiert werden, dann gibt es einen Scheck, den man bei einem zertifizierten Berater einlösen kann. Die Vergabe der Beratungsschecks ist **bis 31. Oktober** gesichert, bis Ende August sollte man sich zur Erstberatung melden. Becker: „Wir mussten uns durch viele Formulare kämpfen, aber es lohnt sich.“ Infos: [www.unternehmenswert-mensch.de](http://www.unternehmenswert-mensch.de) ES